



WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

PROFIL

E

SERIE

2

TEIL 2

LÖSUNGEN

KANDIDATIN
KANDIDAT

Nummer der Kandidatin / des Kandidaten

.....

Name

.....

Vorname

.....

Datum der Prüfung

.....

PUNKTE
UND BEWERTUNG

Fall 2 Erreichte Punkte / Max.

2.1 / 9

2.2 / 6

2.3 / 10

2.4 / 9

2.5 / 4

2.6 / 2

2.7 / 2

2.8 / 3

2.9 / 6

2.10 / 15

2.11 / 6

2.12 / 3

2.13 / 25

Teil 1

/ 100

Teil 2

/ 100

Total

/ 200

Prüfungsnote

EXPERTEN

Für Experten:

In der Bewertung sind keine halben Punkte zugelassen.

.....

Inhalt

FALLBEISPIEL SARINA LAUER

2.1	Versicherungen	3
2.2	Kapitalanlagen	5
2.3	Erbrecht	6
2.4	Mietvertrag	8
2.5	Rechtsquellen und Gesetzgebungsverfahren	10
2.6	Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsprozess	11
2.7	Bedürfnisse und Güter	12
2.8	Marktwirtschaft	13
2.9	Ökologie und Energie	14
2.10	Wachstum / Arbeitslosigkeit / Parteien und Verbände / Konjunktur	15
2.11	Geldwertstörungen und Geldpolitik	18
2.12	Globalisierung und Sozialer Ausgleich / AHV	19
2.13	Gründung und Abschluss Einzelunternehmen	20

2 FALLBEISPIEL SARINA LAUER

2.1 Versicherungen (9 Punkte)

- a) Sarina Lauer arbeitet als Kauffrau in der Uhrenindustrie. Sie hat heute einen Brief ihrer Pensionskasse mit den neusten Informationen und Änderungen erhalten. Während ihrer Ausbildung zur Kauffrau hat sie gelernt, dass in der Schweiz das 3-Säulen-System die Grundlage der sozialen Sicherheit bildet. Untenstehend finden Sie eine Darstellung des 3-Säulen-Systems. Füllen Sie die vier fehlenden Felder aus. (LZ 1.5.2.8)

3-Säulen-System der Schweiz

	1. Säule	2. Säule	3. Säule	
Versicherung	Staatliche Vorsorge	Berufliche Vorsorge	Private Vorsorge	1
Ziele	Existenzsicherung	Fortführung des bisherigen Lebensstandards	Zusätzliche Bedürfnisse	2
Finanzierungsart	Umlageverfahren	Kapitaldeckungsverfahren	Kapitaldeckungsverfahren	1

Korrekturhinweis: Bei den Zielen sinngemässe Antworten gelten lassen

- b) Sarina Lauers Kollege Moritz Schwarz vergleicht im Internet Privathaftpflichtversicherungen, weil er eine Wohnung sucht. Als Selbstbehalt hat er CHF 300.– ausgewählt. Moritz Schwarz möchte wissen, was der Begriff Selbstbehalt bedeutet. (LZ 1.5.2.8)

Erklären Sie den Begriff Selbstbehalt in allgemeiner Weise.

Ein Selbstbehalt ist der Betrag, welcher der Versicherungsnehmer im Schadenfall

selbst übernehmen muss.

Korrekturhinweis: Sinngemässe Antworten gelten lassen

- c) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen zum Thema Versicherungen richtig oder falsch sind. Falsche Aussagen sind auf der leeren Zeile zu berichtigen. (LZ 1.5.2.8)

3

Antworten:

Richtig	Falsch	Aussagen:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Moritz Schwarz verursacht auf der Heimfahrt vom Kinobesuch einen Autounfall. Glücklicherweise entsteht nur ein Sachschaden am zehnjährigen VW Polo. Moritz Schwarz hat eine Teilkaskoversicherung für seinen VW Polo abgeschlossen. Somit übernimmt diese Versicherung den Schaden am eigenen Fahrzeug nicht.</p> <p>Berichtigung, wenn falsch:</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<p>Moritz Schwarz rutscht auf dem direkten Arbeitsweg aus und bricht sich die Hand. Er arbeitet 40 Stunden pro Woche beim Schraubenhersteller Affolter Schrauben GmbH. Die Nichtberufsunfallversicherung der Affolter Schrauben GmbH kommt für die Heilungskosten von Moritz Schwarz auf.</p> <p>Berichtigung, wenn falsch:</p> <p>Die Berufsunfallversicherung kommt für die Heilungskosten auf.</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

Korrekturhinweis: Je Kreuz 1 Punkt, je Berichtigung 1 Punkt

- d) Kreuzen Sie an, welche untenstehende Versicherung zwingend abgeschlossen werden muss, wenn sich Sarina Lauer ihr erstes Auto kauft. (LZ 1.5.2.8)

1

<input type="checkbox"/>	Unfallversicherung
<input checked="" type="checkbox"/>	Motorfahrzeughaftpflichtversicherung
<input type="checkbox"/>	Motorfahrzeugvollkaskoversicherung

2.2 Kapitalanlagen (6 Punkte)

- a) Sarina Lauer spart gegenwärtig Geld auf einem Sparkonto. Sie überlegt sich, ihre Ersparnisse in der Höhe von CHF 25 140.– weiterhin auf einem Sparkonto zu lassen oder in börsenkotierte Aktien zu investieren.

4

Welche Argumente sprechen für das Sparkonto und welche dagegen?

Erstellen Sie eine Pro-und-Kontra-Liste mit zwei Pro-Argumenten und zwei Kontra-Argumenten.

(LZ 1.5.2.9, 1.5.2.10)

Pro	Kontra
Sichere Anlage. (Keine Kursverluste)	Zinsen sehr tief, dadurch kleiner Ertrag.
Geld (praktisch) jederzeit verfügbar.	Gefahr von weiteren Zinssenkungen.
Korrekturhinweis: Pro sinnvolles Pro-Argument 1 Punkt. Sinnvolle Antworten gelten lassen (max. 2 Punkte)	Korrekturhinweis: Pro sinnvolles Kontra-Argument 1 Punkt. Sinnvolle Antworten gelten lassen (max. 2 Punkte)

- b) Sarina Lauer möchte ihre Ersparnisse sicher anlegen. Beschreiben Sie die konservative Anlagestrategie. (LZ 1.5.2.9)

1

Bei der konservativen Anlagestrategie geht es dem Anleger vor allem um eine stabile,

berechenbare Rendite. Das Anlageziel ist dabei mehr das Bewahren des Vermögens,

als das Erzielen eines hohen Gewinns.

Korrekturhinweis: Sinngemässe Antworten gelten lassen

- c) Sarina Lauers Kollege Moritz Schwarz verkauft sein Auto aus ökologischen Überlegungen. Er möchte dieses Geld einigermaßen sicher, aber auch mit einem gewissen Ertrag anlegen. Nennen Sie die geeignetste Anlagestrategie für Moritz Schwarz. (LZ 1.5.2.9)

1

Ausgewogene Anlagestrategie.

2.3 Erbrecht (10 Punkte)

Sachverhalt

Als Sarina Lauer nach dem Wochenende im Büro erscheint, erfährt sie, dass ihre Arbeitskollegin Nicole Hurni überraschend verstorben ist. Nicole Hurni hinterlässt ihren Mann Serge Hurni, ihre Mutter Jacqueline Kölliker und ihren Bruder Stefan Kölliker. Ihr Vater Dieter Kölliker ist letztes Jahr und ihre Schwester Fabienne Kölliker ist bereits vor zwei Jahren verstorben. Fabienne Kölliker war bis zu ihrem Tod mit Lukas Aebersold verheiratet und hatte zwei Söhne. Die Söhne heissen Tim und Felix Aebersold. Ausserdem ist ihr Grossvater väterlicherseits, Hans-Peter Kölliker, vor vier Jahren ins Altersheim gezogen, weil er nach dem Tod seiner Frau Martha Kölliker nicht mehr alleine im grossen Haus leben konnte. Die Eltern von Jacqueline Kölliker, Karl und Anna Marti, leben beide in einer grossen Stadtwohnung.



Hinweis:

Für die Bearbeitung der Aufgabe ist es von Vorteil, wenn Sie die Situation aufzeichnen. Dies wird nicht bewertet.

- a) Der Nachlass von Nicole Hurni beträgt CHF 360 000.– und besteht aus der Hälfte eines Einfamilienhauses und Bargeld. (LZ 1.5.3.12)

2

Geben Sie die zutreffenden Gesetzesartikel für die gesetzlichen Erben von Nicole Hurni an.

Artikel: 458	Gesetz: ZGB	
Artikel: 462	Ziffer: 2	Gesetz: ZGB

- b) Wie viel erben die gesetzlichen Erben von Nicole Hurni?
 Kreuzen Sie die gesetzlichen Erben an und berechnen Sie deren gesetzlichen Erbanspruch
 in Schweizer Franken. (LZ 1.5.3.12)



Hinweis:
 Die Punktzahl lässt keine Rückschlüsse auf die Anzahl Erben zu.

6

Vorliegend Erbe	Person	Erbschaft in CHF
<input checked="" type="checkbox"/>	Serge Hurni	270 000.-
<input type="checkbox"/>	Dieter Kölliker	0.-
<input checked="" type="checkbox"/>	Jacqueline Kölliker	45 000.-
<input checked="" type="checkbox"/>	Stefan Kölliker	22 500.-
<input type="checkbox"/>	Fabienne Kölliker	0.-
<input type="checkbox"/>	Lukas Aebersold	0.-
<input checked="" type="checkbox"/>	Tim Aebersold	11 250.-
<input checked="" type="checkbox"/>	Felix Aebersold	11 250.-
<input type="checkbox"/>	Hans-Peter Kölliker	0.-
<input type="checkbox"/>	Martha Kölliker	0.-
<input type="checkbox"/>	Karl Marti	0.-
<input type="checkbox"/>	Anna Marti	0.-

Korrekturhinweis: 6 Punkte insgesamt, jeder Fehler 1 Punkt Abzug

- c) Die Erbschaft besteht vorliegend aus Bargeld und Sachwerten.
 Woraus könnte eine Erbschaft auch noch bestehen? (LZ 1.5.3.12)

1

Schulden

- d) Angenommen Nicole Hurni war zeitlebens von der Arbeit der internationalen Organisation
 «Ärzte ohne Grenzen» beeindruckt. Was hätte sie vor ihrem Tod tun können, um dieser Organisation
 im Falle ihres Todes ihr ganzes Vermögen zu vermachen? (LZ 1.5.3.12)

1

Einen Erbvertrag mit den gesetzlichen Erben abschliessen.

2.4 Mietvertrag (9 Punkte)

Sarina Lauer mietet seit dem 1. Juli 2015 eine Dreizimmerwohnung in der Nähe ihres Arbeitsplatzes in Nidau. Die monatliche Miete beträgt CHF 1500.– einschliesslich Nebenkosten. Ihr Nachbar, Konrad Hugi, ist begeisterter Musiker und spielt jeweils um ein Uhr nachts mit seinem Schlagzeug. Sarina Lauer wacht aufgrund des ohrenbetäubenden Lärms immer auf.

- a) Gegen welche Pflicht verstösst Konrad Hugi?
Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie den zutreffenden Gesetzesartikel. (LZ 1.5.3.7)

Begründung:

(Sorgfalt und) Rücksichtnahme

Artikel: 257f	Absatz: 2	Gesetz: OR
----------------------	------------------	-------------------

1

1

- b) Nach sieben Monaten ist der Wäschetrockner in der Wohnung defekt und muss ersetzt werden. Sarina Lauer hat beim Wocheneinkauf gesehen, dass ein neuer Wäschetrockner CHF 1000.– kostet. Wer muss gemäss Gesetz die Kosten übernehmen? (LZ 1.5.3.7)

Antwort:

Vermieter | Mieter

Begründung:

Ein Mieter muss kleine Reinigungen und Ausbesserungen bis ca. CHF 100.– bis 150.– bezahlen.

Der Wäschetrockner kostet vorliegend CHF 1000.– und somit mehr als CHF 100.– bis 150.–.

Deshalb hat der Vermieter die Kosten für den Ersatz zu übernehmen.

Artikel: 259a	Absatz: 1	Litera/Buchstabe: a	Gesetz: OR
----------------------	------------------	----------------------------	-------------------

1

1

1

c) Sarina Lauer wohnt nun bereits seit einem Jahr in ihrer Dreizimmerwohnung in Nidau. Sie möchte in eine Wohngemeinschaft ziehen und bringt deshalb am 10. Juli 2016 ihr Kündigungsschreiben zur Post. Das Kündigungsschreiben trifft drei Tage später beim Vermieter ein. Als ortsübliche Kündigungstermine gelten jeweils der 30. April und der 31. Oktober. (LZ 1.5.3.7)

Welche gesetzliche Kündigungsfrist ist anwendbar?

1

3 Monate (auf ortsüblichen Termin)

Wann endet das Mietverhältnis? Begründen Sie Ihre Antwort.

1

31. Oktober 2016

Begründung:

1

Das Kündigungsschreiben wurde am 10. Juli 2016 abgeschickt und ist spätestens Ende Juli 2016

im Besitz des Vermieters. Die dreimonatige Kündigungsfrist beginnt somit im August 2016

zu laufen und endet am 31. Oktober 2016. Ortsübliche Kündigungstermine sind jeweils am 30. April

und 31. Oktober. Der nächste ortsübliche Kündigungstermin ist somit am 31. Oktober 2016.

Artikel: 266c

Gesetz: OR

1

2.5 Rechtsquellen und Gesetzgebungsverfahren (4 Punkt)

- a) Sarina Lauer ist in eine Wohngemeinschaft (WG) in der Bieler Altstadt gezogen. Sie unterhält sich am Küchentisch mit ihrer WG-Partnerin, welche an der Universität Bern Rechtswissenschaften studiert, über ein Bundesgesetz. Beide sind mit einem kürzlich vom Parlament verabschiedeten Bundesgesetz nicht einverstanden.

1

Mit welchem politischen Recht können Sarina Lauer und ihre WG-Kollegin eine Volksabstimmung zu diesem Bundesgesetz erzwingen? (LZ 1.5.3.2)

Antwort:

Fakultatives (Gesetzes)referendum

- b) Welche zwei Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit es zu einer Volksabstimmung über dieses Bundesgesetz kommt? (LZ 1.5.3.2)

2

Antwort:

Ab der amtlichen Veröffentlichung des Bundesgesetzes sind innerhalb von 100 Tagen (1)

50 000 Unterschriften von Schweizer Stimmberechtigten (1) zu sammeln.

- c) Die WG-Partnerin fordert die Kauffrau Sarina Lauer heraus und stellt dieser folgende Frage: Um welche Rechtsquelle handelt es sich bei der Bundesverfassung? (LZ 1.5.3.2)

1

Antwort:

Geschriebenes Recht

2.6 Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsprozess (2 Punkte)

Sarina Lauer hat nach einer Party in der Wohngemeinschaft Tina Meier bei einem Streit schwer verletzt. Deshalb kommt es zu einem Gerichtsverfahren.

Welche Prozessart wird von Amtes wegen eingeleitet? (LZ 1.5.3.1)

Kreuzen Sie die zutreffende Antwort an:

Prozessart

Zivilprozess	<input type="checkbox"/>
Strafprozess	<input checked="" type="checkbox"/>
Verwaltungsprozess	<input type="checkbox"/>

Begründung:

Vorliegend handelt es sich um eine Straftat. Somit handelt es sich um einen Strafprozess.

.....

.....

1

1

2.7 Bedürfnisse und Güter (2 Punkte)

Sarina Lauer und ihr neuer WG-Mitbewohner Moritz Schwarz wandern gerne. Die beiden Kaufleute beschliessen, heute eine Wanderung zur Hörnlihütte in Zermatt in Angriff zu nehmen. Die Hörnlihütte ist eine Hütte im Wallis und liegt auf 3260 Metern über Meer.

Die beiden Kollegen diskutieren beim Wandern, was sie alles in ihrer Ausbildung gelernt haben. Sarina Lauer verspürt Hunger und Durst. Moritz Schwarz erklärt, dass dies Bedürfnisse seien und Bedürfnisse könne man mit Gütern stillen.

Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an. (LZ 1.5.4.1)

2

Aussage

Leitungswasser ist in der Schweiz ein wirtschaftliches Gut.	<input checked="" type="checkbox"/>
Das Bedürfnis nach Bildungseinrichtungen ist ein Kollektivbedürfnis.	<input checked="" type="checkbox"/>
Ein Gratismuster ist ein freies Gut, da es den Konsumenten nichts kostet.	<input type="checkbox"/>
Ein freies Gut hat im Vergleich zum wirtschaftlichen Gut einen Preis.	<input type="checkbox"/>

Korrekturhinweis: Pro Fehler 1 Punkt Abzug, keine Minuspunkte

2.8 Marktwirtschaft (3 Punkte)

Als Sarina Lauer und Moritz Schwarz die Hütte nach der schönen und anstrengenden Wanderung erreichen, sind beide sehr hungrig. Moritz Schwarz bestellt eine Gemüsesuppe mit Schweinswürstchen und einem Stück Brot. Sarina Lauer wundert sich, dass ihr ansonsten sehr sparsamer Kollege den viel höheren Preis als im Tal bezahlt. Sarina Lauer erinnert sich an die Lektion zur Preiselastizität der Nachfrage in der Schule. Während Moritz Schwarz genüsslich seine Suppe isst, stellt sie ihm Fragen zu diesem Thema.

Kreuzen Sie die korrekten Aussagen zur Preiselastizität der Nachfrage an. (LZ 1.5.4.3)

3

Aussage

Für einen Raucher sind Zigaretten ein preisunelastisches Produkt.	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Nachfrage nach exotischen Früchten in der Schweiz ist preiselastisch.	<input checked="" type="checkbox"/>
Kartoffeln sind in der Schweiz ein Gut mit preisunelastischer Nachfrage.	<input type="checkbox"/>
Eine Nachfrage nach einem Produkt ist unelastisch, wenn sich die nachgefragte Menge prozentual stärker verändert als der Preis.	<input type="checkbox"/>
Die Nachfrage nach Arztdienstleistungen ist preisunelastisch.	<input checked="" type="checkbox"/>

Korrekturhinweis: Pro Fehler 1 Punkt Abzug, keine Minuspunkte

2.9 Ökologie und Energie (6 Punkte)

In der Hütte kommen Sarina Lauer und Moritz Schwarz mit dem Wirt Hanspeter Anthamatten ins Gespräch. Hanspeter Anthamatten bietet ihnen eine heiße Ovo an. Stolz erzählt Hanspeter Anthamatten, wie er jedes Jahr mehr Gäste empfängt. Die Hütte sei eine wahre Goldgrube. Im Sommer müsse er jeden zweiten Tag per Helikopter beliefert werden. Sarina Lauer staunt über den Aufwand, eine solche Hütte auf einem Berg zu betreiben. Beim Aufstieg sind ihr die leeren, am Boden liegenden Verpackungen und Flaschen negativ aufgefallen.

- a) Erklären Sie anhand der beschriebenen Hütte einen Zielkonflikt zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltqualität. (LZ 1.5.4.12)

Entweder:

Durch den Erfolg der Hütte (mehr Umsatz, Wachstum) (1), muss der Helikopter regelmässiger die Hütte anfliegen (mehr CO₂-Ausstoss) (1).

Oder:

Mehr Touristen in der Hütte (mehr Umsatz) (1), jedoch mehr Umweltverschmutzung durch das Wegwerfen von Müll in die Umgebung (1).

Korrekturhinweis: Weitere sinnvolle Lösungen mit Bezug zum Sachverhalt gelten lassen

- b) Die Diskussion mit dem Wirt dreht sich weiter um Energie und Umweltthemen. Moritz Schwarz hat gestern im Radio gehört, dass Österreich und Italien über keine aktiven Atomkraftwerke verfügen und Deutschland den Atomausstieg 2011 beschloss.

Nennen Sie zwei erneuerbare Energieträger zur Elektrizitätsgewinnung. (LZ 1.5.4.12)

Wasser, Holz, Erdwärme, Kehrlicht, Sonne, Biogas oder Wind.

Korrekturhinweise:

**Falsch sind Erdöl, Erdgas, Kohle, Uran und nicht deklarierte Stromimporte
Weitere sinnvolle Lösungen gelten lassen**

- c) Plötzlich verschwindet der Wirt in seinem Büro und kommt Minuten später mit einem Bericht aus einer Wochenzeitschrift zurück. Der Bericht beschreibt den Treibhauseffekt und die UN-Klimakonferenz in Marrakesch, welche im November 2016 stattfand. (LZ 1.5.4.12)

1. Nennen Sie eine konkrete staatliche Massnahme, um den Treibhauseffekt einzudämmen.

Höhere Besteuerung von Fahrzeugen mit hohem CO₂-Austoss und tiefere Besteuerung

von Fahrzeugen mit tiefem CO₂-Austoss.

Korrekturhinweise:

**Weitere Antwortmöglichkeiten: Grenzwerte, Verbote, Steuern, Gebühren oder Lenkungsabgaben einführen
Weitere sinnvolle Massnahmen gelten lassen**

2. Erläutern Sie, wie diese Massnahme wirkt.

Die Käufer von Neuwagen werden durch die höhere Steuerbelastung vom Kauf eines Fahrzeugs

mit hohem CO₂-Austoss abgehalten und schadstoffarme Fahrzeuge werden für die Käufer attraktiver.

Korrekturhinweis: Weitere sinnvolle Begründungen mit Bezug zu Frage c) Nr. 1 gelten lassen

2

2

1

1

2.10 Wachstum / Arbeitslosigkeit / Parteien und Verbände / Konjunktur (15 Punkte)

Sarina Lauer und Moritz Schwarz sind auf dem Rückweg von ihrem Ausflug und sitzen im Zug. Sarina Lauer liest auf ihrem Smartphone, dass das Bruttoinlandprodukt pro Kopf in der Schweiz 2015 nominal CHF 77 943.– betrug. (LZ 1.5.4.2)

- a) Moritz Schwarz weiss nicht mehr genau, wie sich das Bruttoinlandprodukt definiert. Ergänzen Sie die nachfolgenden Lücken im Text mit den passenden Begriffen. 4

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist die **Summe** der Marktwerte aller in einem Land hergestellten **Güter** und **Dienstleistungen** abzüglich der erbrachten Vorleistungen innerhalb einer bestimmten **Zeitperiode/Jahr**

Korrekturhinweis: Pro Fehler 1 Punkt Abzug, keine Minuspunkte

- b) Sarina Lauer liest im Artikel auf Ihrem Smartphone, dass die Inflation (Teuerung) im Jahr 2015 0,8% betrug. 2

Berechnen Sie das reale Bruttoinlandprodukt pro Kopf. Runden Sie das Ergebnis auf ganze Franken. (LZ 1.5.4.9)

Nominales BIP/Kopf	77 943.00	100,8%	
Reales BIP/Kopf	77 324.40	100,0%	(1)
Das reale BIP pro Kopf beträgt CHF 77 324.			(1)

- c) Sarina Lauer ist bereits seit längerer Zeit unzufrieden mit ihrer Arbeitsstelle, weil sie in ihrer Abteilung keine Aufstiegsmöglichkeiten in absehbarer Zukunft sieht. Aus diesem Grund kündigt Sarina Lauer ihre aktuelle Arbeitsstelle im Wissen, dass sie eine Zusage für eine neue Beschäftigung hat. Die neue Stelle wird Sarina Lauer in drei Monaten antreten. 1

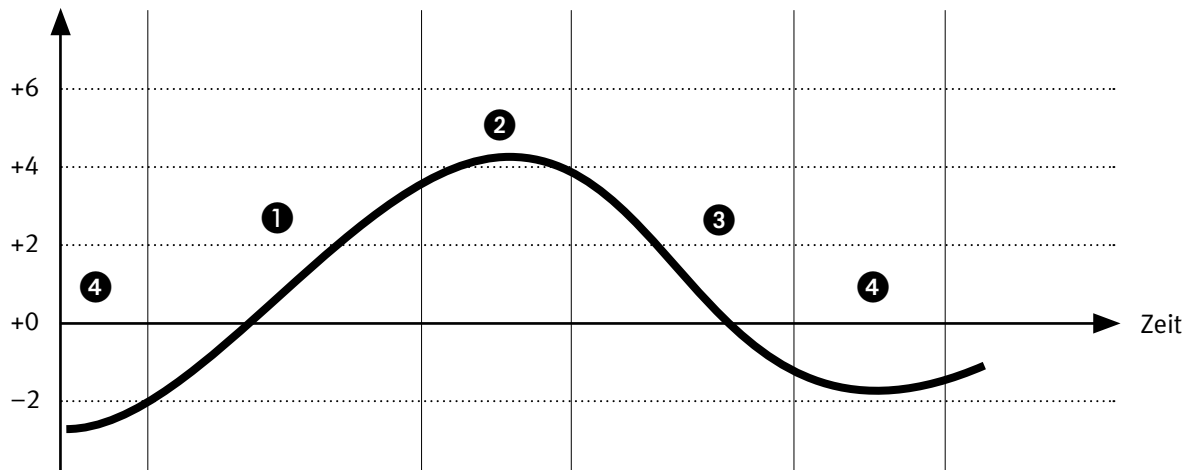
Nennen Sie die Art der Arbeitslosigkeit von der Sarina Lauer in dieser Situation betroffen ist. (LZ 1.5.4.8)

Friktionelle Arbeitslosigkeit.

- d) Die nachfolgende Darstellung zeigt den typischen Konjunkturverlauf.
Die Konjunkturphasen sind mit den Nummern 1 bis 4 markiert. (LZ 1.5.4.5)

Reales BIP-Wachstum

(in % zum Vorjahr)



1. Nennen Sie die vier Konjunkturphasen:

4

Phase	Fachbegriff
1	Aufschwung
2	Hochkonjunktur/Boom
3	Abschwung/Rezession
4	Tiefpunkt/Depression

2. Die aktuelle Wirtschaftslage in der Schweiz ist sehr positiv und die Unternehmen sind mit Aufträgen ausgelastet. Sarina Lauer hat ihre neue Arbeitsstelle angetreten und alle Hände voll zu tun. Der Markt ist überhitzt und die Nachfrage ist aussergewöhnlich stark gestiegen. Die Arbeitskräfte werden knapp und Löhne, Preise sowie Zinsen steigen.

1

In welcher Konjunkturphase befindet sich die Schweiz gemäss Sachverhalt?

Boom/Hochkonjunktur

- e) Christian Leimgruber, der neue Arbeitskollege von Sarina Lauer, ist mit der Wirtschaftspolitik der Schweiz unzufrieden. Er ist der Meinung, dass die aktuelle wirtschaftliche Lage nicht dauerhaft ist. Seiner Meinung nach müssten in schlechten wirtschaftlichen Zeiten die kleinen und mittleren Unternehmen mit Hilfe von Steuervergünstigungen unterstützt werden, damit Arbeitsplätze geschaffen werden können. (LZ 1.5.4.13)

1

Nennen Sie die Bundesratspartei, die Christian Leimgruber wählen würde.

FDP

- f) Bettina Meyer, eine weitere Arbeitskollegin von Sarina Lauer, war letzten Sommer in Südschweden im Urlaub und ist begeistert von der Familienpolitik Schwedens. In Kürze wird Bettina Meyer Mutter. Sie würde sich staatlich unterstützte Krippenplätze, in der die Betreuung ihres Nachwuchses während 24 Stunden gewährleistet wäre, wünschen. (LZ 1.5.4.13)

1

Nennen Sie die Bundesratspartei, die Bettina Meyer wählen würde.

SP

- g) Tragen Sie die Partei, welche Bettina Meyer wählen würde, in das nachfolgende Links-Rechts-Schema ein. (LZ 1.5.4.13)

1

Links	Mitte links	Mitte rechts	Rechts
SP			

Korrekturhinweis: Folgefehler aus Aufgabe f) beachten

2.11 Geldwertstörungen und Geldpolitik (6 Punkte)

- a) Christian Leimgruber hat seine Frau beim Studium in Südamerika kennen gelernt, als sie die gleiche Universität besucht haben. Seit längerer Zeit herrscht in diesem südamerikanischen Land Deflation. Christian Leimgruber und seine Frau möchten in diesem Land investieren, jedoch sind sie unsicher, ob bei einer Deflation die nachfolgenden Wirtschaftsteilnehmer zu den Gewinnern oder Verlierern gehören.

2

Helfen Sie den beiden, indem Sie die Kreuze am richtigen Ort setzen. (LZ 1.5.4.9)

Wirtschaftsteilnehmer	Gewinner	Verlierer
Eigentümer von Liegenschaften	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Staat	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Gläubiger	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Korrekturhinweis: Pro Fehler 1 Punkt Abzug, keine Minuspunkte

- b) Die wirtschaftliche Entwicklung im beschriebenen Land hat sich verändert. Die Verwandten von Christian Leimgruber und seiner Frau können sich bei gleichbleibendem Lohn in letzter Zeit weniger leisten.

1

Wie wird diese Situation bezeichnet? Kreuzen Sie den richtigen Fachbegriff an. (LZ 1.5.4.9)

Situation	
Inflation	<input checked="" type="checkbox"/>
Deflation	<input type="checkbox"/>
Stagflation	<input type="checkbox"/>

- c) Aufgrund der wirtschaftlichen Lage entschliesst sich die Nationalbank des südamerikanischen Landes den Leitzins zu erhöhen.

3

Was sind die Folgen, wenn die Nationalbank den Leitzins erhöht?

Die erste Aussage wurde bereits in die zeitlich korrekte Reihenfolge gebracht.

Bringen Sie die restlichen Aussagen mit den Nummern 2 bis 4 in die richtige Reihenfolge. (LZ 1.5.4.11)

Nummer	Aussage
1	Nationalbank erhöht den Leitzins.
4	Senkung der Geldmenge in diesem Land.
2	Geldbezug wird für die Geschäftsbanken teurer.
3	Haushalte/Unternehmen nehmen weniger Kredite auf, da diese teurer werden.

Hinweis: Pro Fehler 1 Punkt Abzug, keine Minuspunkte

2.12 Globalisierung und Sozialer Ausgleich / AHV (3 Punkte)

- a) Kreuzen Sie die richtige Aussage zur Globalisierung an. (LZ 1.5.4.7)

Aussage

Globalisierung hat ausschliesslich wirtschaftliche Auswirkungen.	<input type="checkbox"/>
Die Schweiz ist nicht auf den Import von Erdöl angewiesen.	<input type="checkbox"/>
Das Unternehmen McDonalds ist ein typisches Beispiel für die Globalisierung.	<input checked="" type="checkbox"/>

Korrekturhinweis: Pro Fehler 1 Punkt Abzug, keine Minuspunkte

- b) Sarina Lauers Mutter wird dieses Jahr pensioniert. (LZ 1.5.4.10)

Welches stellt das Hauptproblem der AHV dar?

Nennen Sie den Fachbegriff und begründen Sie Ihre Antwort.

Überalterung. (1)

Zu viele Rentner beziehen eine Rente, die von den Erwerbstätigen nicht mehr gedeckt werden kann. (1)

Korrekturhinweis: Weitere sinnvolle Begründungen gelten lassen

1

2

2.13 Gründung und Abschluss Einzelunternehmen (25 Punkte)

- a) Sarina Lauers Grossmutter feiert heute ihren runden Geburtstag. Die ganze Familie und viele Freunde sind eingeladen. Anlässlich des Fests trifft Sarina Lauer ihren Cousin Max Dufner. Dieser eröffnete am 1. März 2016 ein Einzelunternehmen in Biel, welches gesunde Pausenverpflegungen für Mitarbeitende von Unternehmen sowie Schulen liefert und mit Früchten handelt. (LZ 1.5.1.1)

Erstellen Sie eine korrekt beschriftete und gegliederte Bilanz für das Einzelunternehmen Früchtehandel Max Dufner per 1. März 2016 unter Angabe der Kontenhauptgruppen und deren Zwischensummen.

Das Unternehmen verfügt über folgenden Kontenplan in alphabetischer Reihenfolge:

Abschreibungen	Fahrzeuge	Kasse	Passive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Passiven)
Aktivdarlehen	Finanzaufwand (Zinsaufwand)	Lohnaufwand	Sonstiger Betriebsaufwand
Aktive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Aktiven)	Finanzertrag (Zinsertrag)	Maschinen und Apparate	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)
Bankguthaben	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren)	Passivdarlehen	Versicherungsaufwand
Eigenkapital	Handels Erlöse (Warenertrag)	Privat (wird erst nach der Eröffnung verwendet)	Verwaltungsaufwand
Fahrzeugaufwand	Handelswarenaufwand (Warenaufwand)	Raumaufwand	

Folgende Geschäftsfälle sind für die Erstellung der Bilanz zu berücksichtigen:

- ▶ Max Dufner eröffnete ein Bankkonto für das Einzelunternehmen. Er zahlte CHF 25 000.– von seinem Privatvermögen ein.
- ▶ Max Dufner erhielt von seinem Grossvater ein langfristiges Darlehen über CHF 20 000.–. Dieses wurde auf das Bankkonto des Geschäftes einbezahlt.
- ▶ Der neue Lieferwagen im Wert von CHF 24 000.– wurde geliefert. Max Dufner erhielt dafür eine Rechnung.
- ▶ Max Dufner bezog am Bankschalter CHF 2000.– und legte das Geld in die Geschäftskasse.
- ▶ Max Dufner kaufte auf Kredit für CHF 9700.– diverse Küchengeräte. Diese Gegenstände wurden aktiviert.
- ▶ Die Lieferantenrechnungen in der Höhe von CHF 4000.– wurden bereits per Bank bezahlt.

Aktiven	Bilanz Früchtehandel Max Dufner per 1.3.2016		Passiven	
Umlaufvermögen			Kurzfristiges Fremdkapital	
Kasse	2 000		Verbindlichkeiten LL	29 700
Bankguthaben	39 000	41 000		29 700
Anlagevermögen			Langfristiges Fremdkapital	
Maschinen und Apparate	9 700		Passivdarlehen	20 000
Fahrzeuge	24 000	33 700		20 000
			Eigenkapital	
			Eigenkapital	25 000
				25 000
		74 700		74 700

Platz für Notizen:

Korrekturhinweise:

- 1 Punkt für jedes korrekt aufgeführte Konto mit dem richtigen Saldo. Total 7 Punkte
- 1 Punkt für die korrekte Beschriftung und Gliederung der Bilanz (Konten Hauptgruppen beachten)
- 1 Punkt für die korrekt berechnete Bilanzsumme und die Summen der Konten Hauptgruppen

- b) Max Dufner erklärt Sarina Lauer, dass sein Unternehmen erfolgreich gestartet sei und er von der Bank ein weiteres Darlehen in der Höhe von CHF 10 000.– erhalten hat.
Verbuchen Sie die nachfolgenden Geschäftsfälle. (LZ 1.5.1.1, 1.5.1.3, 1.5.1.7, 1.5.1.9, 1.5.1.12)

Das Unternehmen verfügt über folgenden Kontenplan in alphabetischer Reihenfolge:

Abschreibungen	Fahrzeuge	Kasse	Passive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Passiven)
Aktivdarlehen	Finanzaufwand (Zinsaufwand)	Lohnaufwand	
Aktive Rechnungsabgrenzung (Transitorische Aktiven)	Finanzertrag (Zinsertrag)	Maschinen und Apparate	Sonstiger Betriebsaufwand
Bankguthaben	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren)	Passivdarlehen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)
Eigenkapital	Handelserlöse (Warenertag)	Privat	Verluste aus Forderungen
Fahrzeugaufwand	Handelswarenaufwand (Warenaufwand)	Raumaufwand	Versicherungsaufwand
			Verwaltungsaufwand



Hinweise:

- ▶ Verwenden Sie ausschliesslich Konten gemäss Kontenplan inklusive dem Konto Privat.
- ▶ Alle Beträge sind auf 5 Rappen zu runden.
- ▶ Wenn nichts gebucht wird, schreiben Sie «keine Buchung» in die entsprechende Zeile.
- ▶ Die Mehrwertsteuer ist nicht zu berücksichtigen.

Nr.	Ausgewählte Geschäftsfälle
1	Max Dufner überweist die Prämie für die Fahrzeugversicherung über CHF 800.– per Bank.
2	Max Dufner und die Bank haben einen Jahreszins von 3% für das Darlehen über CHF 10 000.– vereinbart. Am 31. Oktober 2016 hat Max Dufner den Zins für sechs Monate per Bank zu überweisen.
3	Das Darlehen der Bank wird am 30. November 2016 um CHF 5000.– zurückbezahlt.
4	Max Dufner sieht in einer Papeterie neues Briefpapier für sein Unternehmen. Er kauft dieses Briefpapier und bezahlt CHF 40.– aus seinem eigenen Vermögen.
5	Ein Kunde bezahlte die Rechnung über CHF 145.80 nach mehrmaligem Mahnen nicht. Inzwischen ist der Kunde weggezogen und nicht mehr auffindbar. Schreiben Sie die offene Forderung ab.
6	Max Dufner mahnt einen Kunden für fällige und schon verbuchte Rechnungen im Wert von CHF 480.20
	Ausgewählte Geschäftsfälle zum Jahresabschluss
7	Einem Stammkunden stellt Max Dufner nur alle zwei Monate eine Rechnung. Die nächste Rechnung wird am 31. Januar 2017 gestellt. Im Dezember wurden diesem Kunden für CHF 450.– Früchte geliefert. Grenzen Sie diesen Sachverhalt ab.
8	Max Dufner hat am 19. Dezember 2016 diverses Reinigungsmaterial für die Jahresendreinigung des Produktionsraums in der Höhe von CHF 197.– gekauft. Diese Rechnung ist noch ausstehend.
9	Verbuchen Sie den Eigenzins von jährlich 4,5% auf das investierte Kapital über CHF 25 000.– für zehn Monate.
10	Verbuchen Sie den Eigenlohn von CHF 48 000.– für Max Dufner.
11	Max Dufners Privatkonto weist per Ende Jahr folgende Beträge aus: Soll CHF 33 800.00 Haben CHF 53 477.50 Gleichen Sie das Privatkonto per 31. Dezember 2016 aus.

Journal

Nr.	Soll	Haben	Betrag	
1	Fahrzeugaufwand	Bankguthaben	800.00	1
2	Finanzaufwand	Bankguthaben	150.00	1+1
3	Passivdarlehen	Bankguthaben	5 000.00	1
4	Verwaltungsaufwand	Privat	40.00	1
5	Verluste aus Forderungen	Forderungen LL	145.80	1
6	Keine Buchung	Keine Buchung	Keine Buchung	1
7	Aktive Rechnungsabgrenzung	Handelserlöse (Warenertag)	450.00	1
8	Raumaufwand	Passive Rechnungsabgrenzung	197.00	1
9	Finanzaufwand	Privat	937.50	1+1
10	Lohnaufwand	Privat	48 000.00	1
11	Privat	Eigenkapital	19 677.50	1+1

- c) Max Dufner war über Neujahr in Berlin (Deutschland). In Berlin hat er sich ein Paar neue Sneaker für EUR 139.99 gekauft. Der Euro-Kurs beträgt gegenwärtig 1.09. (LZ 1.5.1.4)

2

Wie viel haben die Schuhe in Schweizer Franken gekostet?

Geben Sie den Betrag inklusive Rechnungsweg an und runden Sie auf 5 Rappen.

Antwort

$$\text{EUR } 139.99 \times \text{CHF } 1.09 \div \text{EUR } 1 = \text{CHF } 152.5891 \text{ (1)}$$

Die Schuhe haben CHF 152.60 gekostet. (1)

NOTENSKALA

Punkte **Note**

190–200 **6**

170–189 **5,5**

150–169 **5**

130–149 **4,5**

110–129 **4**

90–109 **3,5**

70–89 **3**

50–69 **2,5**

30–49 **2**

10–29 **1,5**

0–9 **1**
